

Nr. 2/06

**Die Pfadi feiert
Geburtstag:
100 Jahre Pfadi,
Bula 08**

Seite 3

**Pfi-La Lachen:
Weg in den
Olymp**

Seite 4 - 6

**Pioniere:
Drachenbootren-
nen**

Seite 8

**Pfi-La Scobmala:
Asterix bei den
Pfadfindern**

Seite 9

**So-La:
Expedition Pass
dal Güglia**

Seite 12 - 17

**Stufe Scobmala:
10 Jahre Jubilä-
um**

Seite 18



PFADFINDER

Zeitung der Pfadi Lachen

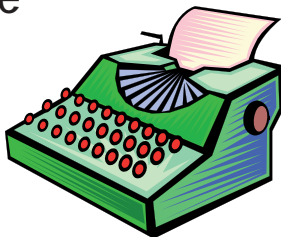


So-La 06 - Expedition Pass dal Güglia



In eigener Sache

Sehr erfreulich - ein prall gefüllter «Pfadfinder» erwartet euch mit Berichten von den Pfingstlagern und vom Sommerlager, Informationen zum Bula und 100 Jahre Pfadi und der Bericht zum Jubiläum «10 Jahre Pfadi Scobmala» - Herzliche Gratulation. Dank an alle Schreiberlinge, obwohl es war gar nicht so einfach, alle Berichte unterzubringen ;-).



Für die nächsten Ausgaben habe ich mir übrigens vorgenommen, die Logicals und Pfaditechnik-Seiten wieder aufleben zu lassen.

Viel Spass beim Lesen.

Zwirbel.

Inhaltsverzeichnis

Der AL hat das Wort.....	2
Die Pfadi feiert Geburtstag	3
«Contura» - Bundeslager 08	3
Weg in den Olymp - Pfila Lachen.....	4
Warum das Pfila-Wetter kuul ist	5
Drachenbootrennen der Pioniere.....	8
Asterix bei den Pfadi - Pfila Scobmala..	9
BULA Informationsanlass.....	10
Schräge Verordnungen und Gesetze	11
Expedition Pass dal Güglia - Sola 06...	12
Gourmetmenü im Sola.....	17
Jubiläum 10 Jahre Pfadi Scobmala.....	18
Adressliste	19

Vormerken: Huuswoche 2007

11. - 17 März 2007

Redaktionsschluss Pfadfinder 3/2006

25. November 2006

Schlüssel Pfadihuus

Der Schlüssel zum Pfadihuus befindet sich bei:

- für Hockaufsicht: Soriso
- Wolfsstufe Lachen: Äquator
- Pfadistufe Lachen: E.T.
- Pfadistufe Scobmala: Mogli
- Huusverwalter: Nunzio

Impressum

Ausgabedatum:

Empfänger:

Chefredaktion:

Redaktion:

Homepage:

Briefkasten:

Zeitung der Pfadiabteilung Lachen

Oktober 2006 Auflage: 420 Nächste Ausgabe: Dezember 2006

Mitglieder der Pfadi Lachen, APV, Kantonalleitung, befreundete Abteilungen, Behörden und Gönner/innen

Christoph Heuberger, Zwirbel

Fuchur und weitere freischaffende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

<http://www.pfadilachen.ch>

Christoph Heuberger, Zwirbel

Tel. 055 410 19 83

Donnerweidstr. 11, 8855 Wangen

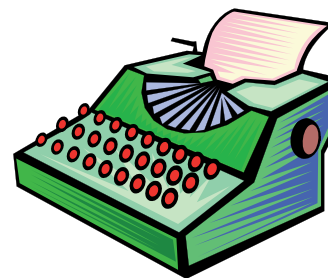
zwirbel@pfadilachen.ch

Der AL hat das Wort

Liebe Mitglieder der Pfadi Lachen und Pfadisympatisanten

Sommerlager in Savognin

Das Sommerlager in Savognin konnte ohne nennenswerte Zwischenfälle über die Runden gebracht werden. Leider hat in der zweiten Hälfte des Lagers das Wetter nicht mehr so mitgemacht. Ein Dank an alle Leiterinnen und Leiter, besonders an den Lagerleiter, Wolf.



Mittelalterfest

Ein grosses Highlight war das Mittelalterfest der Genossame Lachen. Unsere Rittertafel war ein voller Erfolg und von vielen Seiten bekam die Pfadi Lachen Lob für Ihre Arbeit. Ganz toll war, dass unsere Rittertafel den ersten Platz unter den mittelalterlichen Schenken erhalten hatte, der mit 2000 Franken dotiert war.

An dieser Stelle möchte ich allen Helfern gratulieren und mich für den super Einsatz bedanken. Besonderen Dank geht an Minuit, Zwieback und Farouche, die absolute Top-Arbeit geleistet haben.

Einführung des Technischen Leiters

Um unsere Venner, Drittstüfler und evtl. auch Leiter in Pfaditechnik besser zu fördern und zu unterstützen, wird ein neues Amt als technischer Leiter eingeführt. Zu meinem Erfreuen hat Kiebitz für dieses Amt zugesagt. Er wird ab dem Januar 07 quartalsweise in Höcks (ca. ein Hock pro Monat) diverse Themen in Pfaditechnik behandeln. Jedes Mitglied der Pfadi Lachen ab Jahrgang 1992 ist herzlich dazu eingeladen. Im Dezember wird ein Informationsabend zu dem Thema stattfinden.

10-Jahr Jubiläum der Stufe SCOBMALA

Die Wölfl- und Pfadistufen der Obermarch dürfen dieses Jahr Ihr zehnjähriges Jubiläum feiern. Was auch am 23. September im Winterholti gebührend gefeiert wurde, einen kurzen Bericht vom Fest findest du weiter hinten im Pfadfinder.

Im Namen der Abteilung Lachen gratuliere ich den Obermärchler für Ihr Jubiläum.

Nochmals danke für Euer Beitrag zu diesem gelungenen Sommer.

Allzeit bereit

Mario Dobler v/o Komet

Neues auf der Internetseite der Pfadi Lachen

Unsere Webseite unter www.pfadilachen.ch wächst und wächst, hier die neuesten Beiträge:

- Unsere Materialstelle hat jetzt eine eigene Rubrik auf unserer Seite mit Lageplan und «Was ist *hijk*?».
- In Zeiten von ADSL und grossen Bildschirmen werden neu alle Fotogalerien in zwei Auflösungen zur Verfügung stehen. Die Galerie mit den kleineren Fotos eignet sich besonders für Bildschirmauflösungen 1024x768 oder kleiner, während sich die grösseren Fotos besonders für Auflösungen grösser als 1024x768 eignen.
- Welche der beiden Auflösungen dir besser passt, kannst du gleich ausprobieren mit den:
 - Sommerlagerfotos «Expedition Pass dal Güglia»,
 - Fotos vom Mittelalterfest der Genossame Lachen,
 - oder den Fotos vom Vennerweekend in Loco
- Natürlich gibts wie immer die aktuellen Halbjahresprogramme aller Stufen und die aktuelle Roverliste.

Viel Spass beim Surfen

Zwirbel



Die Pfadi feiert Geburtstag



Wir befinden uns vor der Südküste Englands, auf einer kleinen Insel genannt Brownsea Island. Es ist Sommer im Jahr 1907 und es gehen für damalige Verhältnisse merkwürdige Dinge vor sich:

Rund 20 britische Jungs, bunt zusammengewürfelt, schlagen vom 29. Juli bis zum 10. August, etwas abseits der Zivilisation ein Zeltlager auf. Der Natur trotzend und voller Tatendrang teilen sie sich in Patrouillen auf und streifen für zehn Tage durch die Wälder und Wiesen, im ersten Pfadilager der Welt.

Heute, fast 100 Jahre später sind die Ideen von Robert Baden Powell (kurz Bi-Pi) und seiner Frau Olave Baden Powell über die ganze Welt verstreut und über 40 Millionen Pfadi werden weltweit gezählt. Seit der Gründung der Pfadi hat sich das Bild unserer Jugendbewegung immer wieder gewandelt und so präsentiert sich die Pfadi nicht nur als Jugend-, sondern auch als Friedensbewegung.

Das Jubiläumsjahr im Überblick

Während dem ganzen Jahr wird die PBS mit einem teils an den Weltverband angelehnten, teils eigenem Programm den 100. Geburtstag der Pfadibewegung feiern, aktive, wie ehemalige Pfadi zusammenbringen. Start des Jubiläumsjahres in der Schweiz wird am 22. Februar 2007 sein, dem Geburtstag des Gründers Bi-Pi. Aktive und ehemalige Pfadi werden am Thinking Day aufgerufen die Pfadikrawatte zu tragen, zusammenzukommen und an lokalen Events (am Morgen mit Gipfelbar oder am Abend mit Heissluftballons) den Beginn des Jubiläumsjahres gemeinsam zu begehen. Seinen Höhepunkt findet das Jubiläumsjahr am 1. August 2007, am so genannten «Scouting's Sunrise»: Weltweit werden Pfadigruppen um 8 Uhr Lokalzeit Hügel und Berge besteigen und die Bilder dazu mit Friedensbotschaften in die Welt hinaus senden, während zeitgleich im Jamboree in England, der 100. Geburtstag der Pfadi mit Delegationen aus der ganzen Welt gefeiert wird.

100 Jahre sind nicht genug

Die ersten 100 Jahre sind damit Ende 2007 schon fast Geschichte, die Idee der Pfadi ist und bleibt jedoch zeitlos. Gerade heute sind Stärken wie Engagement, Wertschätzung für andere und Sozialkompetenz aktueller denn je. Und so ergibt es sich wunderbar, dass die nächsten 100 Jahre mit einem Grossevent starten, der allen in Erinnerung bleiben wird: dem Bundeslager 2008. Bi-Pi sei Dank.



«Contura» ist das Motto des Bundeslagers 08

«CONTURA» bedeutet auf romanisch Umriss und setzt sich gleichzeitig aus den Wörtern CONnexion (französisch Verbindung), URsprung und Avvenire (italienisch Zukunft) zusammen. Das Motto des ersten BULA im neuen Jahrhundert soll die Verbindung zwischen allen Sprachregionen der Schweiz werden und den Ursprung mit der Zukunft der Pfadibewegung Schweiz (PBS) verbinden.

«Contura» steht für die Pfadibewegung mit ihren starken Wurzeln und mit ihrer bald 100-jährigen Geschichte (siehe nebenan). Die lange Tradition bildet eine starke Basis für die Zukunft der Pfadi. «Contura» bedeutet aber auch Umriss und steht für die Inhalte und Werte, welche die rund 45'000 aktiven Pfadis der Schweiz mit der weltweiten Pfadibewegung verbinden. Im Sommer 2008 soll das Motto «Contura» Inspiration für ein unvergessliches Bundeslager mit tausenden Pfadis geben. Die Erlebnisse im BULA werden eine ganze Generation von Pfadis in der Zukunft verbinden.

Das Bundeslager wird vom 21. Juli bis 3. August 2008 in der Linthebene zwischen Walen- und Obersee (Zürichsee) stattfinden. Die Pfadis werden die zwei Wochen in verschiedenen Unterlagern auf dem Gebiet der Kantone Glarus, St.-Gallen und Schwyz verbringen. Mit dem BULA will die PBS den Pfadi während zwei Wochen ein erlebnisreiches und vielfältiges Programm bieten und gleichzeitig auch andere Jugendliche für die Pfadi begeistern.

Das letzte Bundeslager fand unter dem Motto «Cuntrapst» 1994 im Napfgebiet statt. Das BULA unter dem Motto «Contura» soll auf den Erfahrungen und Erlebnissen von «Cuntrapst» aufbauen und die Tradition der Bundeslager weiterführen.

<http://www.pbs.ch>



Der Weg in den Olymp

Pfi-La 2006 Pfadistufe Lachen

Alles war bereit: Jedes Fähnli hatte seine eigene Gottheit erfunden, ein entsprechendes Symbol gebastelt und einen Vers dazu gedichtet. Nun sollte für diese Götter die Reise zum Olymp beginnen.

Wettermässig sah das bekanntlich etwas weniger rosig aus. Der Sommer liess dieses Jahr lange auf sich warten und machte auch beim Pfi-La keine Ausnahme. Im Gegenteil: Wir verbrachten das Pfi-La bei angenehmen 9 Grad in einer kalten Polarluftströmung. Mal etwas anderes.

Freitag

Aber der Reihe nach. Am Freitagabend besammelten sich 28 wetterfeste Pfadi und sechs Leiter beim Bahnhof in Lachen. Für einmal verteilten die Leiter weder Essen noch Material für die Anreise. Stattdessen marschierten wir direkt zum Pfadihuus. Dort warteten wir bei verschiedenen Spielen im Freien und Kino im Pfadihuus (auf dem Kinoprogramm stand Hercules) auf den Einbruch der Nacht.

Gegen Mitternacht fuhren wir mit Autos Richtung Stollen und machten uns für die bevorstehende Nachtwanderung bereit. Ziel war es, um 6.00 Uhr pünktlich zum Morgenessen auf dem Lagerplatz zu sein. In drei Gruppen marschierten wir ausgerüstet mit Karte, Taschenlampe und Leuchtgamasche durch die Nacht. Bald erreichten wir die (ewigen?) Schneefelder der Gueteregg. Ab und zu sahen wir sogar die Sterne und den Mond, wie er dunkelrot am Horizont erschien. Geregnet hats eigentlich nur während den Pausen – ein Grund mehr, weiter zu gehen.

Unterwegs gabs von der Küche eine warme Suppe, die uns etwas vom frostigen Wind ablenkte. Je länger die Nacht dauerte, desto mehr Pfadi verpennten die Marschpausen buchstäblich. Müde aber glücklich erreichten wir eine Stunde früher als geplant den Lagerplatz und schüttelten die schlafende Küchencrew im Lastwagen aus dem Schlafsack.

Die Stammzelte wurden aufgebaut – und beim Knöpfen der Blachen machte sich die Müdigkeit definitiv bemerkbar. So wurde da und dort ein Knopf vergessen, was sich spätestens beim ersten Gewitterregen bemerkbar machte. Das Einschlagen von Häringen wurde zur echten Herausforderung, denn der Boden war nach 2cm Erde nur noch Stein und Fels.



Samstag

Bis zum Mittagessen wurde geschlafen. Nach dem Mittagessen starteten wir den eigentlichen Lageraufbau. Ein Küchenzelt, ein Materialzelt und eine Latrine wurden aufgestellt. Unsere zwei Hobbyarchitekten Keedo und Zilly verwirklichten gegen Abend noch ihren Anreise-Traum und erbauten einen Berliner aus 18 Blachen.

Kaum standen unsere Lagerbauten richteten sich die Titanen aus dem Olymp mit einem Rätsel an uns. In einem rasanten Geländegame erkämpften wir gegen die Titanen Hinweise. Einige machten dabei schmerzhaft Bekanntschaft mit Brennesseln. Kondor löste das Rätsel am schnellsten und brachte ihren Bananengott im Rennen um den Olymp in Führung. Nun wurden unsere Götter mit selbst gedichteten Versen angerufen. Angebotet wurde zwischen Banane und Wasser fast alles...

Nach dem Znacht gings dann etwas gemütlicher zu und her. Während dem Eindunkeln besprachen wir in drei Altersgruppen Fragen über Gott und die Welt. Später trafen wir uns am Lagerfeuer, wo die Küche uns Dessert servierte. Es gab Kuchen von Mamis und einen Dessert von Komet. Danke bestens.

Die Nacht verlief dann für unsere jüngsten Pfadi nicht sehr erholsam. Kaum eingeschlafen wurden sie geweckt und wurden auf den Weg zum Taufgott Pio geschickt. Das Öffnen des Schlafsack erwies sich als effiziente Weckmethode – Kunststück, bei ca. 10 Grad...



Mehr Fotos im Internet unter:
www.pfadilachen.ch



Sonntag

Am Morgen erinnerte uns das Wetter daran, dass Pfingstsonntag auf dem Kalender stand. Es regnete. Die Leiter beschlossen den Pfadis den Zmorge ans Bett bzw. an den Schlafsack zu liefern. Etwas später war aber fertig mit verwöhnen lassen: Nach einer kurzen Wiederholung in Sachen Kartenkunde ging der olympische Lauf (OL) los. Pünktlich zum Mittagessen waren alle Fähnli wieder zurück im Lager.

Auch die Pfaditechnik kam im Lager nicht zu kurz. An fünf Posten verbesserte man am Nachmittag seine Fähigkeiten. Trotz teils strömendem Regen bauten wir eine Seilbrücke über den Bach, schauten uns die schöne Naturwiese näher an, retteten ein verletztes Fähnlimitglied aus dem Bergbach, arbeiteten und mit Karte und Kompass und produzierten Brennholz für Küche und Lagerfeuer.

Nach dem Abendessen veranstalteten die Pfadi interessante Diskussionen oder bewarfen sich mehr oder weniger zivilisiert mit Tannzapfen. Nach dem Sonnenuntergang empfangen wir eine Botschaft aus dem Olymp. Diese wurde uns über ein blinkendes Licht am anderen Seeufer mitgeteilt. Nach einigem Knobeln konnte das Geheimnis der Nachricht von einigen Pfadis (unter der Regie von Zilly) gelüftet werden. Jaja, 8 Punkte sind eben keine zwei H's...

Am Lagerfeuer gabs einen Dessert. Anschliessend suchten wir unsere Schlafsäcke auf und genossen die erste und letzte durchgehende Nacht im Pfi-La 06.

Warum wir das Pfi-La-Wetter kuul finden (Teil 1):

Fähnli Spatz meint dazu:

- Regen macht schön.
- Ein Pfi-La ohne Regen ist nicht lustig.
- Regenhosen werden so schön verdreckt.
- Man muss keine Sonnencreme einstreichen.
- Man hat mehr Wasser zum Stauen im Bach.
- Man kann draussen duschen.
- Man lernt das Fähnli besser kennen.
- Man braucht nur die Regenkleider.
- Es gibt viele Pfützen zum Plantschen.
- Man kann in den Schlamm fallen.
- Es ist lustig, Bulldoggen zu spielen.
- Pflanzen wachsen besser.
- Regenhosen werden vom Dauerregen wieder geputzt.
- Essen wird ans Bett geliefert.
- Man kann im Geländegame Flaschen besser schmuggeln.

Fähnli Kondor meint dazu:

- Weil Regen schön macht.
- Es hält unsere Bananen frisch, gesund und glücklich.
- So bleibt der Kuhfladen immer frisch und knackig (Aal meint feucht).
- Frühstück kommt ans Bett.
- Weil wir nie einen Sonnenbrand bekommen.
- Es gibt keinen Grund, nach dem Pfi-La duschen zu gehen.
- Es gibt einen Grund, eine Arche Noah zu bauen.
- Man lernt die Sonne zu ehren und würdigen.
- Es animiert, neue Freundschaften zu schliessen (mit Spinnen, Schnecken etc.)
- Der Umsatz von Migros steigt stark -> Socken.
- Man fühlt sich in die Eiszeit zurück versetzt.
- So hat man die Möglichkeit, vieles falsch zu machen beim Zeltbauen.





Montag

Am nächsten Morgen wurde das Gehen auf dem Lagergelände definitiv zur Rutschpartie, die schlammigen Stellen wurden immer zahlreicher. Mehr oder weniger trocken konnten wir die Zelte abreißen. Auch für den Abriss der Latrine fanden sich zwei Opfer.

Die Küche wurde nach dem Mittagessen systematisch demontiert. Nach dem obligatorischem Fötzele halfen wir dem Bauern noch beim Zusammenräumen grosser Steine auf der Weide, bevor wir schliesslich losmarschierten Richtung Bushaltestelle. Der Busfahrer war von unseren Schuhen nur mässig begeistert und auch die Putzcrew der SOB bzw. SBB wird sich am Abend gefragt haben, was wohl mit dem Zugboden passiert sei.

Mit super Laune und grossem Schlafmangel trudelten wir in Lachen am Bahnhof ein und wurden bereits erwartet. Ach ja: Die Fundkiste ist eigentlich kein Transportmittel....

Die Reise zum Olymp gewann das Fähnli Kondor. Sie brachten ihren Bananengott am schnellsten auf den Olymp. Herzliche Gratulation und auch allen anderen Fähnli vielen Dank für den tollen Einsatz!

Vielen Dank an alle, die dazu beigetragen haben, dass das Pfi-La so wurde wie es war: Die Pfadis, die Leiter, die Küche, die Post, die SOB, die SBB, der Bauer und natürlich die Eltern.

Medicus

Warum wir das Pfi-La-Wetter kuul finden (Teil 2):

Fähnli Sperber meint dazu:

- Weil es so rutschig wird.
- Weil es einen Fluss mitten durchs Zelt gibt!
- Weil es dann nicht so heiss wird.
- Weil das Morgenessen ins Zelt gebracht wird.
- Das Programm wird gekürzt.
- Beim OL werden einige Posten gestrichen.
- Der Boden wird schlammig.
- Duschen nach dem Pfi-La ist unnötig.

Fähnli Albatros meint dazu:

- Mer dörf meh dinne sii.
- S'Ässe wird as Zält bracht.
- Die Regenkleider werden sauber.
- Geschirr wird gratis abgewaschen.
- Wir können unseren Berliner geniessen (bzw. den Doughnut)
- Es werden alle mitgeschleppten Kleider benötigt.
- Man darf im Küchenzelt holzen.
- Man schwitzt nicht.





Warum wir das Pfi-La-Wetter kuul finden (Teil 3):

Die Leiter meinen:

- Man kann Schokolade einpacken und sie schmilzt nicht.
- Man muss keine Sommerkleider mittragen.
- Es hat keine Wespen im Tee.
- Es gibt keine Waldbrandgefahr.
- Wir brauchen die Sonnencreme nicht.
- Man hat immer einen warmen Pulli um den Mund abzuputzen.
- Man stellt die Zelte nicht vergebens auf.
- Wir haben immer Eistee.
- Man darf das Nutellabrot 2cm dick bepflastern.
- Weniger Matschbildung dank Bodenrost.
- Aal klebt weniger im Schlafsack.
- Zwibi bekommt weniger Rugeli.
- Man kann aussehen wie ein Würmli.
- Man könnte die Notunterkunft endlich benutzen – tun wir aber nicht.
- Stürze in den Bach sind so richtig erfrischend.
- Man schwitzt weniger auf der Anreise.
- Man kann den Schnee noch einmal geniessen.
- Das Essen ist nicht lange heiss, man kann sofort essen.
- Man hört am Zähneklappern ob die Pfadis wach sind.
- Pfadis lassen sich einfach wecken, indem man den Schlafsack öffnet.

Pfadinamen Täuflinge Lachen:

Benjamin Bähler	Dino
Thomas Good	Dinero
Jonas Stähli	Panini
Beat Rey	Herbie
Raphael Unterer	Casper
Raphael Schütz	Dynamit
Nathalie Schnider	Pearl
Helen Kessler	Zimbarra
Jan Fuchs	Rido
Miranda Schättin	Pritt

Pfadinamen Täuflinge Scobmala:

Sandro Ceramonti	Insch
Mike Allensbach	Einstein
Pascal Bisig	Mungg
Corina Leuch	Dori
Lea Hounder	Thinkerbell
Melanie Ziltener	Monsun
Sonja Grabbe	Salto
Francesca Iannarella	Smint

Hochzeit von Gaston & Claudia

Herzlichen Dank allen Pfadi, Wölfen und Rovern für das Spalierstehen an unserer Hochzeit vom 24. Juni 2006. Ein spezieller Dank gilt auch meiner Rotte Anubis für das Ausschenken und die Mithilfe am Apéro.

Claudia & Gaston



Drachenbootrennen der Pioniere

Am Samstag, 26. August 06 war es wieder soweit. In Rapperswil am kleinen Bootshafen im Lido, fand das Drachenbootrennen statt.

Top motiviert trafen sich die Pioniere Lachen in den frühen Morgenstunden am Quai. Unsere Mannschaft bestand aus 20 Pfadi, von denen die meisten 3.Stufen-Neulinge waren. An dieser Stelle möchte ich noch ein grosses Lob aussprechen, es ist wirklich toll, dass wir auch dieses Jahr wieder mühelos eine 20-köpfige Mannschaft aus ruderwilligen Pionieren zusammenstellen konnten!

Unser erstes Rennen war ein Abenteuer. Das begann schon beim Einsteigen ins Drachenboot. Wer sitzt jetzt wo? Wer rudert auf welcher Seite? Wer schlägt die Trommel? Heftig schaukelnd liefen wir dann aber mit etwas Verspätung aus dem Hafen aus.

Nach dem Startschuss ruderten wir zwar so schnell wir konnten und spritzten uns gegenseitig klitschnass, trotzdem liefen wir als letzte in der Gruppe ins Ziel ein. Niemand liess aber deswegen den Kopf hängen. Bis zu unserem zweiten Rennen räkelteten wir uns in der warmen Sonne. Einige Pios wagten sogar den Sprung ins (sehr?) kühle Nass, zum Teil inklusive Kleidung.

Kurz vor dem zweiten Rennen trafen wir uns zur Teambesprechung und Fehleranalyse, schliesslich wollten wir es beim zweiten Mal besser machen. Also: Langsamer und im Takt rudern, Ruder auf Hüfthöhe aus dem Wasser ziehen, Trommel kräftiger schlagen, Schlachtruf lauthals mitröhren. Tatsächlich ruderten wir die 400m beim zweiten Durchlauf 0.7 Sekunden schneller! Leider war das trotzdem unser «Aus». Wir liessen uns die gute Laune aber nicht verderben. Unser Einsatz beim Drachenbootrennen war für diese Jahr wieder vorüber, bedeutete aber gleichzeitig den Start in ein neues, aufregendes Pionierjahr.



Nochmals viel Dank für euren Einsatz!



Asterix bei den Pfadfinder

Esbenso gut hätte das diesjährige Pfingstlagermotto «meh Dräck» lauten könnten. Petrus war uns am Freitag friedlich gesinnt und so konnten die Pfadi in drei Gruppen die Anreise ins Pfingstlager in Angriff nehmen. Zwei Gruppen starteten von Einsiedeln aus und eine von Biberbrugg. Um 23:00h wurde den Täuflingen erklärt, dass sie im Nahe gelegenen römischen Lager die Fähnlifähnen klauen müssten (da wussten sie noch nicht, dass das feindliche Lager der Schlafplatz der Venner war). Leider ging der Plan nicht ganz auf und die Täuflinge kehrten ohne Beute zurück und die eigentliche Taufe konnte beginnen. Jeder musste einzeln vor den Taufgott treten und die Zeremonie über sich ergehen lassen.

Am Samstag versuchte jede Gruppe den Lagerplatz in der Höhe von Oberägeri möglichst schnell zu erreichen, um anschliessend ein galisches Dorf zu bauen. Damit Miraculix den Zaubertrank brauen konnte, musste er im Wald die verschiedenen Kräuter suchen. Aber Vorsicht, im Wald trieben sich ein paar Römer herum, welche versuchten den Druiden zu fangen. Zum Glück gaben die restlichen Gallier den Römern Saures und für jeden gefangenen Römer gab's einen Helm. Das Mottogame endete nachdem der Druide alle Kräuter zusammen hatte. Anschliessend gab's in der Küche für die Venner Kaffee und Guezli.

Mit einem Morgenturnen wurde in den Sonntag gestartet, einige Gallier kamen allerdings etwas widerwillig aus ihren Behausungen. Dafür gabs nach dem Turnen ein leckeres Morgenessen. Nach der Stärkung kam der Fähnlilauf. In fünf Posten mussten alle ihr Geschick und den Umgang mit der Pfaditechnik zeigen. Zwischen den Posten gab's jeweils eine kurze Wanderung mit wunderbarer Aussicht über das Ägerital. Leider blieb das Wetter nicht ganz trocken, die Wolken verzogen sich jedoch gegen Abend wieder und so konnten wir, wie es bei den Galliern am Schluss der Geschichte Brauch ist, das Festbankett eröffnen. Um ein Feuer geschart, verzehrten wir genüsslich unsere Wildschweine und klopften mächtig Sprüche bis spät in den Abend.

Mit dem Montag kam auch der Abbruch unseres Dorfes und das Verladen des Materials, welches dank den fleissigen Galliern kein Problem war. Als Stärkung gabs' Brunch mit heissem Fleischkäse. Kurz nach Mittag marschierten wir nach Rothenthurm und von dort aus ging's weiter mit dem Bus nach Biberbrugg. Schnell wurde vom Postauto in den Zug gewechselt. Am Bahnhof Schübelbach konnten die Eltern ihre Gallier wieder in Empfang nehmen, um sie auch gleich zu Hause in die Badewanne zu stecken.

Mehr Fotos im Internet unter:
www.pfadilachen.ch





BULA Informationsanlass für 4. Stufe, Rover und APV

Wann: Samstag 9. Dezember 19.00 Uhr

Wo: Schulhaus Steg Pfäffikon --> PP vorhanden

Dauer: ca. 1 Stunde

Was: Infos durch die BuLa 2008 Lagerleitung
--> Auch DICH kann das BuLa brauchen!!!

Wer: 4. Stufe, Rover, APV und alle Interessierten



Pfadi
Kanton Schwyz



Wann:

nach den BuLa-Info's

Was:

Schneemannwettbewerb mit Fondueessen

Mitnehmen:

1 Fondue Rechaud pro 5 Personen

Wer:

alle vom Infoanlass + alle Verspäteten

Vorhanden:

z'Trinken, Kaffee etc. --> Abendkasse

Anmeldung:

bis 8. Dez. bei Nautilus

079 755 62 14 / patrick@piand.ch

KLEINDGEDRUCKTES

achtung seid anständig es ist samichlauszeit

kant. 4. Stufenanlass

Auflösung der Knacknüsse

aus dem letzten Pfadfinder

Knacknuss 1 – Der Spion

Mit etwas Zählen wäre der Spion durch das Tor gekommen: Er hätte nur die Anzahl Buchstaben der Zahl angeben müssen, d.h. auf die Frage «22» wäre die korrekte Antwort «14».

Knacknuss 2 - Geburtstage

Dieses Rätsel ist auch als Geburtstagsparadoxon bekannt (weil das Resultat häufig erstaunt). Für die Lösung braucht es etwas Wahrscheinlichkeitsrechnung, also:



- Du hast eine bestimmte Anzahl Pfadi, sagen wir «n» Pfadi. Dann gibt es «m» mögliche Fälle für Geburtstage: $m = 365^n$ (jeder kann an 365 Tagen Geburtstag haben)
- Die Anzahl günstige Fälle «g» beträgt: $g = 365 * 364 * 363 * \dots * (365 - n + 1)$ (der erste kann an 365 Geburtstag haben, der zweite nur noch an 364 Tagen, damit sie nicht am selben Tag haben usw.)
- Die Wahrscheinlichkeit, dass zwei Pfadi nicht am selben Tag Geburtstag haben, beträgt dann: g/m
- und die Wahrscheinlichkeit, dass sie am selben Tag Geburtstag haben: $1 - (g/m)$
- und mit etwas Ausprobieren findet man heraus, dass bei 23 Pfadi die Wahrscheinlichkeit 0.507 beträgt.
- Das heisst dass es **nur 23 Pfadi** braucht, damit die **Wahrscheinlichkeit höher als 50% liegt**, dass zwei am gleichen Tag Geburtstag haben. Ziemlich erstaunlich, da das Jahr ja 365 Tage hat, nicht.



Schräge Verordnungen und Gesetze

Stirbt ein Bediensteter während einer Dienstreise, so ist damit die Dienstreise beendet.

Fahrräder im Sinne dieser Verordnung sind alle Fahrzeuge mit mindestens zwei Rädern, die mit der Muskelkraft des Fahrers oder der Fahrer mit Hilfe von Pedalen oder Handkurbeln angetrieben werden. Elektrische Leitungen zwischen einzelnen Teilen der lichttechnischen Einrichtungen müssen paarweise geführt werden.

Der Tod stellt aus versorgungsrechtlicher Sicht die stärkste Form der Dienstunfähigkeit dar.

Gewürzmischungen sind Mischungen von Gewürzen.

Besteht ein Personalrat aus einer Person, erübrigt sich die Trennung nach Geschlechtern.

Welches Kind erstes, zweites, drittes Kind usw. ist, richtet sich nach dem Alter des Kindes.

Margarine im Sinne dieser Leitsätze ist Margarine des Margarinengesetzes.

Ehefrauen, die ihren Mann erschießen, haben nach einer Entscheidung des BGS keinen Anspruch auf Witwenrente.

Der Wertsack ist ein Beutel, der aufgrund seiner besonderen Verwendung nicht Wertbeutel, sondern Wertsack genannt wird, weil sein Inhalt aus mehreren Wertbeuteln besteht, die in den Wertsack nicht verbeutelt, sondern versackt werden.

Eine einmalige Zahlung wird für jeden Berechtigten nur einmal gewährt.

Persönliche Angaben zum Antrag sind freiwillig. Allerdings kann der Antrag ohne die persönlichen Angaben nicht weiterbearbeitet werden.

Die Bruttoreproduktionsrate gibt an, ob der auf eine Frau entfallende Ertrag an Mädchengeburten bei unveränderter altersspezifischer Geburtenhäufigkeit ausreicht, um sich - bei Vernachlässigung ihrer Sterblichkeit - selbst zu reproduzieren.

Nach dem Abkoten bleibt der Kothaufen grundsätzlich eine selbständige bewegliche Sache, er wird nicht durch Verbinden oder Vermischen untrennbarer Bestandteil des Wiesengrundstücks. Der Eigentümer des Wiesengrundstücks erwirbt also nicht automatisch Eigentum am Hundekot.

Soll eine Sitzung stattfinden, so ist sicherzustellen, daß ein Sitzungsraum zur Verfügung steht.

Man munkelt, dass ...

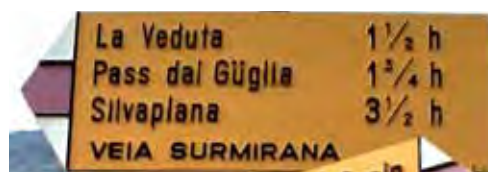
... Komet eine Duschjungfrau ist.
 ... Maspi Zeltschnüre geschenkt bekommt – von einem Nichthübschen aber Herzigen.
 ... Soprano oft im Zelt von Spatzatros zu finden ist.
 ... Mink Gollum mag.
 ... Fadä sich fragt, woraus man Steinmännchen baut.
 ... Frosch seine lockere Schraube im Pneu wieder fand.
 ... Sony auf dominante Frauen steht.
 ... Zwibi's Freund auch auf dominante Frauen steht.
 ... gut zwei Mädchen in ein Toi Toi passen.
 ... Megaphon glaubt, Medicus könne nicht Karten lesen.
 ... es in Tat und Wahrheit aber Megaphon ist, der es nicht kann.
 ... Dino einen Staubsauger sucht.
 ... Ratio nicht telefonieren kann.
 ... Tätsch auch nicht telefonieren kann.

... Fadä Lippenpomade mag und sich fragt, welche Lippenpomade wohl Twister benützt.
 ... Maspi denkt die Lok 2000 sei 60kg schwer.
 ... Fadä so viele Kilogramm Lippenpomade hat wie Balu Schuhe.
 ... es in Savognin moderne Fische hat.
 ... moderne Fische Beine haben.
 ... Libelle gern den Busfahrer stört.
 ... Capuns gleich viele Haare auf den Beinen hat wie Feivel auf dem Kopf.
 ... Kaiman dies deshalb verwechselt.
 ... Medicus und Maspi nicht für Dirty Dancing üben konnten.
 ... Akku sich bei Orka aufladen tut.
 ... die Zukunft orange ist.
 ... Zimbarra Schnecken mag.
 ... Mungg munkelt.
 ... Soprano einen ausgeprägten Beschützerinstinkt hat.
 ... Orka es nicht mag, wenn man ihr Gesicht berührt.



So-La 2006 – Expedition Pass dal Güglia

Einmal die Woche schrieb jedes Fähnli im Sommerlager einen Rapport über den bisherigen Verlauf der Expedition «Pass dal Güglia». Vielen Dank allen beteiligten Schreibern für den tollen Einsatz und die wirklich sehr kreativen Texte!



Fähnli Beluga - 1. Bericht

Es wieder mal Fahnenmast (Asta-Bandiera) und Zwieback erklärte uns das Geländespiel. Bei diesem Spiel bekam jeder Pfadi eine Rechnung auf den Rücken. Das Ziel war es, möglichst viele Rechnungen des gegnerischen Fähnli zu lösen, um Punkte zu bekommen. Mit diesen Punkten konnten wir uns am Schluss einen Teil der Bergsteigerausrüstung ersteigern. Mit der ersteigerten Ausrüstung mussten wir ein kleines Rollenspiel aufführen. Darin sollten alle ersteigten Ausrüstungsgegenstände vorkommen und wir mussten erklären, wie wir auf den Julierpass kommen. Alles zusammen ein sehr gelungener, amüsanter und abwechslungsreicher Tag.

2. Bericht - Das Duell

Nach einem 1-stündigen Marsch kamen wir in der Badi an, welche im Winter als Parkplatz benützt wird. Man nehme also ein bisschen Wasser und einen Parkplatz – et voilà, eine Badi entsteht. Die erste Zeit in der Badi verlief friedlich, da wir keine Konkurrenz auf dem Gummiring-Wasser-Trampolin hatten. Doch dann begann der Ärger, eine wild gewordene Horde Dübendorfer Pfadis kam in die Badi und besetzte das Trampolin. Doch nach einem 20-minütigen Kampf war es wieder in unserem Besitz. Doch dann verrieten uns die Leiter und schlossen sich mit den Zürcher Leitern zusammen. Darum wurden wir Pfadis vom Trampolin geworfen und wir verbündeten uns mit den Dübendorfer Pfadis.

Als es dann hiess «Nach Hause wandern!» klauten zwei Leiter von uns das Pedalo, welches die Zürcher gemietet hatten und brachten es zurück. Schliesslich wanderten wir erschöpft aber glücklich zurück zum Lagerplatz.



Fähnli Fuspe - 1. Bericht

Als wir auf dem Lagerplatz ankamen, erklärte uns Wolf, unser Lagerleiter, was wo steht und hinkommt. Danach durften wir unsere Fähnlizelte aufbauen. Etwas später wurden wir den Leitern für bestimmte Arbeiten zugeteilt. Nun brach nach einer kurzen Nacht schon der nächste Morgen an. Wieder standen Lagerbauten auf dem Programm. Am dritten Tag rissen uns Fiero und Balu aus dem Schlaf, um mit uns ein Morgenturnen zu veranstalten, was einigen gar nicht gefiel. Des weiteren stand eine Morseübung und ein Fun-Fight-Game auf dem Programm. Am Abend begaben wir uns an verschiedene Orte um eine Besinnung durchzuführen.

Am Dienstag liefen wir los, um dem Bauern, der uns netterweise das Material auf den Lagerplatz transportierte, die Wiese von Bäumen zu befreien. Am Nachmittag stand ein kleiner OL auf dem Programm.

2. Bericht

Am Donnerstagmorgen sind wir zum Badesee gegangen. Dort trafen wir auf eine Zürcher Pfadi. Wir fighteten um ein Floss und eroberten es. Am Nachmittag hatten wir Atelier. Freitag war der Fähnlilauf angesagt. Wir übernachteten bei Medicus. Samstagmittag waren wir wieder auf dem Lagerplatz. Am Nachmittag räumten wir den Lagerplatz auf. Am Sonntagmorgen gab es eine Zeltinspektion. Schon bald kam der Car mit den Eltern an. Nachdem die Eltern die Kinder begrüsst hatten, gab es schon Mittagessen. Nach dem Mittag wäre Programm angesagt gewesen, aber weil es so heiss war, machten wir Spiele. Um 15.20 Uhr mussten die Eltern zurück zum Car. Am Montagmorgen ging es für die einen schon früh los, die Stufenwanderung stand bevor. Die strenge Wanderung ging 2 Tage. Wir liefen die alte Römerstrasse über den Julierpass nach Silvaplana. Von dort fuhren wir





mit dem Bus nach Savognin. Dann mussten wir nun noch auf den Lagerplatz laufen. Am Abend machten die jüngsten Pfadis das Pfadiversprechen.

Fähnli Habicht - 1. Bericht

Als erstes einmal müssen wir erwähnen, dass wir oberhalb von Savognin eine traumhafte Aussicht geniessen dürfen. Auch das Wetter hat bis jetzt super mitgemacht, bis auf 1-2 kleine Platzregen. Diese waren aber erfrischend kühl und nass. Der Lagerplatz auf 1400m über Meer gefällt allen Pfadis. Wenn doch nur diese vielen Mücken und anderen Insekten nicht wären. Auch über das Programm können wir nicht klagen.

Am Montagnachmittag hatten wir ein Fightgame auf dem Lagerplatz. Mit den Spielmaterialien, die wir am Nachmittag erspielten, mussten wir am Abend einen Sketch vorbereiten. Unser Fähnli hatte dem Publikum eine abgeänderte Version von «Herr der Ringe» vorgeführt. Das kam beim Publikum gut an.

2. Bericht

Am Donnerstagabend packten wir das Nötigste für den Fähnlilauf. Wir gingen früher als sonst zu Bett um fit zu sein für den kommenden Tag. «Sanft» weckte uns Wolf am nächsten Morgen um 6.15 Uhr. Wir mussten uns beeilen um rechtzeitig loszulaufen und zu unserer Überraschung kamen wir eine halbe Stunde zu früh am ersten Posten an. Wir nutzten die Zeit um die Dübendorfer Pfadi zu wecken. Wir bahnten uns einen Weg durch die Berge von Müll und Wäsche vor den Zelten, um zu den ahnungslosen und friedlich schnarchenden Pfadis zu gelangen. Wir weckten sie dann auf Lachnerart.

Beim Posten von Tätsch gab es einen mickrigen Zmittag und wir übernachteten bei Gaston und Salamander. Am nächsten Morgen gab es nur noch einen Posten zu erledigen und schon war der Fähnlilauf vorbei.

Auf dem Lagerplatz war Aufräumen angesagt, denn der Besuchstag stand bevor. Nach einigen Stunden Freizeit war am Abend ein Fightgame angesagt. Der Besuchstag war ein voller Erfolg und viele Eltern, sogar



andere Verwandte und Bekannte waren gekommen. Am Montagmorgen um 5 Uhr krochen die ersten hartgesottenen Pfadis aus den Zelten und sich für die bevorstehende 2-tägige Wanderung über den Pass dal Güglia bereitzumachen. Das Wetter hielt sich bis am Abend sonnig. Ab Abend erreichten wir unsere Unterkunft.

Der nächste Wandertag war für die einen Pfadis schon etwas strenger und gegen den Mittag trafen wir die zweite Wandergruppe. Auf dem Pass angekommen, mussten wir kurzerhand Plan B umsetzen, da die Küche mit dem Food Verspätung hatte und eine Regenfront aufzog. Völlig durchnässt assen wir unseren Zmittag und waren bereit für den letzten Teil der Wanderung. Übermüdet und völlig ausgepowert mussten wir noch den Berg bis zum Lagerplatz hochkrackseln. Den Rest des Tages verbrachten die meisten in ihren Zelten bei warmen Getränken und im Schlafsack.



Pass dal Güglia

1³/₄ h



Fähnli Kondor - 1. Bericht

Ode an den Gügli

Am Samstagmorgen um zehn Uhr
fuhren wir mit dem Car Richtung Chur.
Von dort aus nach Savognin,
das liegt nicht ganz im Engadin.
Wir bauten wie 6 mal 7 Zwerge (42 Pfadis)

Hatten aber immer noch Materialberge.
Mit dem letzten Schnauf,
bauten wir unsere Luxusdusche auf,
Wie es die Leiter verlangten,
standen am Abend die Lagerbauten.
Wir sind für die Expedition bereit,
oder war's das schon mit der Arbeit?

Mit Zilly als Leiterin der Eheberatung,
gab es im Lager neuen Schwung.
Rechts und links und rechts und links,
neben dem Toi-Toi stinkts.
Nicht weit von unserem neuen Dihei,
bauten wir Männli us Stei.
Suizidgefährdete Insekten
waren froh, dass sie unseren Pool entdeckten.
Wir dachten schlimmer geht's nimmer,
dann hackte sich Doopey in den Finger.
Balu baute uns ganz lieb,
einen Reissverschluss gegen den Dieb.
Wie wird's weitergehen?
Das werden wir in ein paar Tagen sehen.

2. Bericht

Aus dem Tagebuch von Fähnli Kondor: Schlacht der Savogniner Pfadi

Nachdem wir am Donnerstagmorgen, wie jeden Morgen, sanft und liebevoll geweckt wurden, liefen wir runter in die Badi. Wir waren aber nicht die Einzigen, die das kalte Nass genießen wollten. Nachdem wir in der Badi ankamen, traf auf die Pfadi aus Dübendorf ein. Die ersten Minuten friedlich: Manche assen ein Eis, andere gingen ausführlich auf die Toilette (Smarty), manche spielten Volleyball...

Besonders Badefreudige versuchten, das kleine Floss zu kentern. Alles war friedlich, doch als die Pfadi Dübendorf in unser Revier eindrang, war die Zeit des Friedens zu Ende, denn sie schlichen sich auf den ultimativen hammergeilen Gummitrampolinwasserring. Vom Land aus wurde die Pfadi Dübendorf umzingelt. Auf den Befehl von Lagerleiter Wolf stürmte eine Armee



von 40 Pfadis und Leiter den Ring. Zusätzlich kam Unterstützung von einem Floss, was uns zum Sieg verhalf. Doch die Pfadi Dübendorf gab sich nicht geschlagen und mietete sich ein Pedalo (während Kamikaze-Fiero alleine das ehemalige Angriffs-floss zu verteidigen versuchte). Doch auch das Pedalo blieb nicht lange im Besitz der Zürcher. Es wurde kurzer Hand untauglich gemacht (um 180° gedreht...). Dann war es ruhig. Man hörte nur das Zirpen der Heuschrecken und das Plätschern des Wassers. Nun war die ganze Abteilung Lachen auf dem Gummitrampolinwasserring vereint. Aber nicht für lange...

Denn die Leiter der Pfadi Lachen verbündeten sich mit den Leitern aus Zürich und katapultierten alle Pfadis auf dem Ring ins kalte, nasse Wasser. Ausser Keedo und Capuns, die kämpften bis ans bittere Ende des Badehosenausziehens.

Fähnli Milan - 1. Bericht

Schon auf der Anreise ging ein Stück des bevorstehenden Lagerlebens los. Einige sitzen brav in den weichen Carsesseln, andere benutzen die Kopfstütze des Zuvorsitzenden als Fussablage und andere bewegen sich so schnell und hektisch, wie es in dem engen Car nur geht. Leute wie z.B. Megaphon schreien vom einen Ende zum anderen. Endlich angekommen werden auch gleich die Zelte aufgestellt. Manchen fällt dies leichter als anderen. Die Teamarbeit ist stark ge- bzw. überfordert... Auch das Aufstellend der Lagerbauten ist nicht immer komplikationslos (aber vor allem kompromisslos). Die Spiele machen viel Spass, auch wenn es nicht immer ganz sanft zu und her geht. Orientierungsläufe sind für manche auch Spaziergänge und Beerenpflücken, während andere sich um die Melone, die als Preis ausgesetzt wurde, bemühen.

2. Bericht





Am 27.7.06 gingen wir am Morgen in einen Baggersee baden. Im Föhnli rammeln wir jeden Morgen und Abend. Ausser zwei, die sind meist bei ihren Freundinnen. Der Venner ist im Vennerzelt und die anderen zwei chillen auf dem Lagerplatz. Wir hatten einen 2-tägigen Föhnlilauf.

Föhnli Spatzatros - 1. Bericht

Nach einem anstrengenden Arbeitsmorgen liegen wir nun mit vollen Mägen im Schatten unserer Zelte, die wir am Donnerstag eigenhändig aufgebaut hatten. Der Lageraufbau am Samstag war sehr schweisstreibend. Unser Lagerplatz ist leider nicht mit dem Auto befahrbar und wir mussten das Material für Küche, Esszelt, sanitäre Anlagen und Lagertor auf den Lagerplatz transportieren. Dabei half uns freundlicherweise ein Bauer mit seinem Traktor. Wir waren alle glücklich, als die Dusche endlich in Betrieb genommen werden konnte. Nun standen noch kleinere Arbeiten an wie Schuhgestelle basteln oder natürlich das Zelt einräumen. Am Montag während der Morseeübung, trafen unsere



letzten Föhnlimitglieder ein. Das Nachmittagsprogramm begeisterte nicht so. Es gab ein kleines Fightgame, bei dem sehr leicht gemogelt werden konnte. Einen Gegenpol zu diesem aktiven Teil bildete die gemütliche Besinnung am Abend. Alles in allem war die Zeit bis jetzt schön und abwechslungsreich. Wir freuen uns auf die verbleibenden Tage.

Man munkelt, dass ...

- ... für Zwibi Ballone so sind, wie für andere Spinnen.
- ... Orkas Lieblingstiere nicht Kühe sind.
- ... Föhnli Star sich am Föhnli mit Schreien orientierte, als es mit der Karte nicht so klappte.
- ... Autos bei diversen Personen Schmerzen verursachen.
- ... Autos Asthma heilen können.
- ... Mungg ein Schlumpf sein möchte.
- ... die Polizei in Savognin Feen mag.
- ... das Yeti-Mobil öfters Pannen hat.
Gaston daraufhin den Katalysator auf den Knien hat.
- ... die Metall-Musik-Boxen unzerstörbar sind.
- ... Medicus nicht schlafen kann.
- ... die Rote Anubis am PFF zwei Vorzelte brauchte.
- ... sich niemand erklären kann, wie all die Stühle, Sonnenschirme usw. in diese Vorzelte kamen
- ... Kiebitz nach Sali aufgestanden ist.
- ... die Welschen fälschen.
- ... Fadä 45 verschiedene Sorten in ihrer Handtasche hat.
- ... nicht mal Guezli zu seiner Spitzenzeiten so viele Sorten dabei hatte.
- ... Mogli Brutus längst verschollener Zwillingbruder ist.
- ... das Pfla so heiss war, dass 20 kg Trockeneis nicht zum Kühlen reichten.
- ... Fadä Salamander die Hose vom Leibe riss.
- ... die Show vom Küchen-Wanderzirkus «Feuer und Eis» hiess.
- ... nicht nur Fadä zickig ist, sondern auch Sali.
- ... sich alle Fliegen im Restaurant um den Tisch des Küchenteams scharten.
- ... der Phon nicht Mega ist.
- ... das Leiterzelt die modernste Biogasanlage ist.





2. Bericht

D'Expedition Pass dal Güglia hemer erfolgrich hinder eus bracht. Mir sind etapäwiis gstartet. Die Grössärä sind scho am Mäntig am morge früeh gstartet und die Chlinere erscht am Zischtig. Z'Bivio hemer üs den troffä und sind gmeinsam uf de Pass dal Güglia gwandered. Wenns nöd so schlächt Wätter gsii wer, hetted mir das schöne Panorama besser chöne gnüsse.

Doch leider simer so gäg de Mittag vo starchem Räge überrascht worde und die eint oder de ander hät müese ohni Rägehose wiiterlaufe. Öppä um die vieri simer denn in Silvaplana a cho, womer uf de Bus richtig Savognin gwartet hend. Alli sind glücklich gsii wo mer sich im Bus nu es bitzli hät chöne usruebe, bevor mir nu das letschti strängi Stück z'Fuess bis zum Lagerplatz händ müese bezwingen. Es paar Muetigi hends sogar gwagt no under die chalti Duschi z'stah. Die Chline wo z'erschte mal im Lager gsii sind hend nu s'Pfadiverspräche abgleit, obwohls keis Fiiir geh hät das Jahr – us gsetzliche Gründ. Aber au so isch die 1. Auguschtfiir en Erfolg gsii.

Fähnli Star - 1. Bericht

Im Car, als wir nach Savognin fuhren, waren alle sehr aufgeregt. Besonders die neuen, für die es das erste Sommerlager war (Carramba, Salto und Monsun). Auf dem Lagerplatz angekommen mussten wir den Ritterbalken und Speckbrettli, das Volleyball- und das Fussballfeld aufstellen. Leider ist nicht alles gut gegangen, die Fussballtore waren ein bisschen schief geworden.

Nachdem wir alles aufgebaut hatten, ging es mit dem ersten Programmblock weiter, der Morseübung. Beluga und wir haben Meldungen via Morseflagge ausgetauscht. Unser Leiter war Medicus. Ihr Leiter war Wolf. Wir hatten eine Maus gefangen. Am Montag haben wir einen Teil unserer Fähnlikiste ausgeräumt für die Maus namens «Angus». Wir haben sie heute wieder frei gelassen, aber alle waren sehr traurig.

2. Bericht

Am Donnerstag, den 27.7.06 waren wir Küchenfähnli. Weil wir am Morgen in die Badi gingen, wurden wir gefahren. Später haben wir die Pfadi von Dübendorf getroffen und in der Badi haben wir das Floss gestürmt. Danach haben sich alle Leiter zusammen getan und uns Pfadi vom Trampolinfloss heruntergeworfen. Am Nachmittag konnten

wir verschiedene Atelies besuchen, z.B. Pizza machen, Speckstein schleifen, Massage, Knopfbretter basteln oder Drinks mixen. Am Abend mussten wir noch packen und am nächsten Morgen gings los. Den ersten Posten vom Fähnlilauf haben wir nicht gefunden, weil wir nicht auf die Karte geschaut haben. Bei Medicus hatten wir Mittagspause und bei Zwieback haben wir geschlafen. Am Samstag hat es langsam aufgehört zu regnen. Wir gingen zu Tätsch, wo unser letzter Posten war. Ab Abend hatten wir noch ein Schmuggelgame, wir landeten auf dem dritten Rang.

Am Besuchstag kamen unsere Eltern und haben die Fähnlikiste aufgefüllt. Bevor die Elterner wieder gingen haben wir mit den Leitern eine Wasserschlacht gemacht. Am Montag sind die einen Pfadis mit Wolf, Gaston, Salamander und Strampli auf die grosse Wanderung gegangen. Die anderen spielten im Lager «Eile mit Weile» in Lebensgrösse und Blachenvolleyball. Aber am nächsten Tag sind auch die anderen auf die Wanderung gegangen und wir haben auf dem Julierpass die erste Gruppe getroffen.

Nachdem wir in Silvaplana angekommen waren, fuhren wir mit dem Postauto zurück nach Savognin.

Man munkelt, dass ...

- ... Chris von Rohrs «meh Dräck» ein Dreck gegen unser Pfila ist.
- ... der Taufgott an Alzheimer leidet und auch kein Englisch kann.
- ... Strolchi nicht der älteste Strolchi ist.
- ... ein Pfadi zu Strolchi sagte: «Sie, häts dänn de scho gäh??!!»
- ... das Fähnli Habicht den Fähnlilauf mit Absicht verlor, weil der erste Preis ein Coiffeurgutschein gewesen wäre.
- ... Plastikventilatoren am Feuer schmelzen. Gäll Wolf!
- ... der Clown den Täuflingen am meisten Angst machte.
- ... Squirrel doch wirklich meint, er sei schon ein Mann.





Auswertung Fähnlauf So-La 2006

	Kroki	Samariter	Seil	Messen	Kompass	Blachen	Karten	Natur	Total	Rang
Habicht	17	34*	16	14.5	15	18	15	15.5	145	1
Beluga	18	35*	17.5	17	7	18	16	14.5	143	2
Fuspe	16	16	18.5	16	11	13	29.5*	15	135	3
Spatz	19	30*	17	15	6	15	17.5	15	134.5	4
Milan	14.5	17	17	16.5	8	18	13	30*	134	5
Kondor	15	17.5	18.5	17	6	28*	15.5	15	132.5	6
Albatros	15	30*	18.5	17	7.5	16	14.5	13	131.5	7
Star	16	34*	15	12	5.5	14	0	14.5	111	8

* mit Joker

Ein Gourmetmenü im So-La

Etwas Aussergewöhnliches ereignete sich am Donnerstagabend in der zweiten So-La Woche. Das ganze Leiterteam wurde spontan von Porridge nach Silvaplana zu einem Nachtessen eingeladen. Natürlich nahmen alle Leiter das Angebot mit Begeisterung an. So fuhren wir mit drei vollen Autos über den Julier auf die andere Seite des Passes. Obwohl wir pünktlich in Silvaplana ankamen, wartete Porridge bereits vor dem Hotel «Julier Palace». Nach einer kurzen Begrüssung ging's in den Speisesaal und sofort wurde bestellt. Ganz interessiert und aufmerksam hörten wir während den verschiedenen Gängen unserem Gastgeber zu und kamen über sein hervorragendes Gedächtnis nicht mehr aus dem Staunen heraus. Mit Begeisterung wollte er von uns wissen, wie es in der heutigen Zeit im Lager zu und her geht.

Voller Sehnsucht nach einem Stück Fleisch kam irgendwann der Hauptgang. Nichts gegen unsere So-La Küche, aber was wir in Silvaplana zu Abend gegessen haben, übertraf einfach die kühnsten Träume. Vielleicht übertreibe ich auch ein bisschen. Aber nach fast zwei Wochen Lagerküche bekommt man feuchte Augen und einen wässerigen Gaumen, wenn man ein saftiges grosses Stück Fleisch auf den Teller bekommt. Das Des-

sert war zum Schluss nur noch nebensächlich. Nach dem Essen wurde draussen ein Gruppenfoto geschossen und anschliessend ein kurzer Spaziergang zur Wohnung von Porridge unternommen, welche er uns noch zeigte.

Gut gelaunt und mit vollen Bäuchen ging's wieder den Pass aufwärts Richtung Lager. Im Namen des ganzen Leiterteams möchte ich mich nochmals ganz herzlich bei Porridge für die Einladung zum Abendessen bedanken und den gelungenen Abend.

Gaston





Ein gelungenes Fest

Jubiläum 10 Jahre Pfadi Scobmala

Die Pfadistufe Obermarch Lachen «Scobmala» bedankt sich vielmals für das gelungene Jubiläumsfest bei allen Sponsoren. Ohne diese Unterstützung wäre das Jubiläum gar nicht möglich gewesen. Wir hoffen, dass wir mit unserem Fest auch der Bevölkerung einen Einblick ins Pfadileben geben konnten. Mit diesem Anlass konnten wir den Eltern etwas zurückgeben, als Dank für ihre Hilfe und die Motivation ihrer Kinder.

Zu unserer grossen Freude ernteten wir viele Komplimente für unsere Fotoausstellung. Über 200 Fotos der letzten zehn Jahren wurden gezeigt und weckten alte Erinnerungen oder zeigten lustige Schnappschüsse. Einen Riesenspass bereitete den Kindern das Herabsausen mit der Seilbahn. Das 100 m lange Seil wurde mit einem Traktor gespannt, damit niemand mit dem Hintern den Boden berührte. Sehr zum Bedauern der vielen Kinder wurde diese Attraktion geschlossen als es dunkelt. Dafür eröffnete das Kino am Abend die Tore und wir zeigten unter grossem Andrang den Film «Mein Name ist Eugen». Gleichzeitig lief in einem Nebenzelt eine Diashow vom So-La in Savognin und der PFF-Film.

Als 10-jähriges Geburtstagsgeschenk bekam jeder Pfadi und Wolf als Geschenk einen bedruckten Lunchsack und mit dem Scobmala Becher, Salami und Pommes Chips gefüllt. Weniger erfreut gaben wir am Abend den Pfadi und deren Eltern bekannt, dass unser Stufenleiter Daniel Rouss v/o Wolf, wegen der im Sommer begonnen Matura, seinen Rücktritt eingereicht hat. Mit einem Geschenk bedankte sich die Abteilung Lachen für seinen Einsatz und wünschte seinem Nachfolger Michael Klarer v/o Mogli alles Gute und viel Erfolg.

Einmal mehr darf ich dem ganzen Leiterteam ein riesiges Lob für den tollen Einsatz vom Mittwoch bis am Sonntag Mittag aussprechen. Auf jeden einzelnen war Verlass und alle waren stets zur Stelle. Ein besonderer Dank gilt aber dem OK, welches die Fäden fest in den Händen hielt und das ganze Jubiläumsfest organisierte. Herzlichen Dank an Strampli (Festwirtin), Wolf (Kassier), Salamander (Kinderprogramm), Twix (Presse, Dekoration) und Gaston (Fotos).

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Festbesuchern. Mit dem regen Interesse an der Pfadi spürten wir, dass unsere Arbeit als Leiter geschätzt wird.

Leiterteam Obermarch

